

Senioren des Alpenvereins in schwindelnden Höhen

Die Sektion Markttredwitz bestiegt die Schesaplana. Nach dem kräftezehrenden Aufstieg belohnt eine wunderbare Rundumsicht die Bergsteiger.

Markttredwitz – Diese Herausforderung hat sich gelohnt, finden die Senioren der Sektion Markttredwitz des Alpenvereins: Eine Tour ins Rätikon liegt hier ihnen. Dieses interessante Wander- und Klettergebiet, in dem sich die Länder Liechtenstein, Schweiz und Österreich zusammenfinden, ist vom Massentourismus größtenteils verschont. Am Staubecken in Latschau, bei Tschagguns, startete die Bergsteigergruppe mit Bergführer Rainer Rahn Richtung Lindauer Hütte, die auf einer Höhe von 1764 Metern liegt. Hier war die erste Übernachtung vorgesehen. Diese Hütte ist ohne große Schwierigkeiten zu erreichen. Das warme Spätsommerwetter lockte viele Ausflügler an.

Von der Lindauer Hütte ging es am nächsten Morgen über den Öfapass,

dem Schweizer Tor, auf den schönen, teilweise ausgesetzten Rätikon-Höhenweg, heißt es in einer Mitteilung. Hier wurde die gesamte Südseite der Kirchlispitzen gequert. Diese sind ein begehrtes Klettergebiet. Die Gruppe konnte etliche Seilschaften in den fast senkrechten oder überhängenden Klettertouren verfolgen und bewundern.

Vorbei am Lüner See begannen die Alpenvereins-Senioren den kraftraubenden, steilen Anstieg zur Totalphütte auf 2385 Metern Höhe, in der die zweite Übernachtung eingeplant war. Dieser Aufstieg über grobe Felsblöcke und lose Steine im Steilgelände forderte bei hochsommerlichen Temperaturen von allen Kondition und Trittsicherheit. Die 400 Höhenmeter wurden in etwa einer Stunde gemeistert.

Der dritte Tag war für die Gruppe der Höhepunkt. Der höchste Gipfel des Rätikon, die Schesaplana auf 2964 Metern Höhe, sollte bestiegen werden. Nach einem kurzen, kräftezehrenden, teilweise sehr ausgesetzten Aufstieg, war nach rund 600 Höhenmetern das Gipfelkreuz erreicht. Nachdem die Wanderer die wunder-

bare Rundumsicht genossen hatten, nahmen sie den Abstieg zurück zur Totalphütte in Angriff.

Von der Totalphütte ging es nach kurzer Pause zurück zum Lüner See. Auf dem Uferweg, direkt am Stausee, vorbei an der Douglasshütte und den Gang über die Staumauer, führte der Weg steil zur Lünerkrinne, um dann in einen langen, teilweise sehr beschwerlichen Abstieg, zur Heinrich-Hüter-Hütte auf 1766 Metern zu führen, in der die letzte Übernachtung eingeplant war.

Um zum Ausgangspunkt dieser Tour zurückzukommen, stiegen die Bergsteiger von der Heinrich-Hüter-Hütte zunächst ins Rellstal ab, um dann auf den Plätziweg erneut einige hundert Höhenmeter in Richtung Golm aufzusteigen. Die Gruppe um den umsichtigen Tourenführer Rainer Rahn durchquerte bei fantastischem Wetter eine fast unberührt anmutende Natur einer reichen Flora, in der man fast allein war.

Zu guter Letzt mussten die Alpenvereins-Mitglieder nochmals fast eintausend Höhenmeter Abstieg bis zum Parkplatz am Staubecken in Latschau bewältigen.



Geschafft! Dieter Kammerer, Werner Unglaub, Birgit Schelter, Josef Kunz, Wolfgang Scheunemann, Lothar Hofmann, Martin Keltch und Tourenführer Rainer Rahn (von links) auf dem höchsten Gipfel des Rätikons, der 2964 Meter hohen Schesaplana.
Foto: pr.